

Berufungen

Der Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR hat folgende Berufungen zum Hochschuldozenten mit Wirkung vom 1. Februar 1981 ausgesprochen:

ORZ: Dr. sc. Hans-Joachim Köhler, Maschinelle Rechenarbeit in den Naturwissenschaften; Sektion Chemie: Dr. sc. Detlef Rehorek, Photochemie; Sektion Biowissenschaften: Dr. sc. Wulf Dieter Schupp, Biochemie; Sektion TV: Dr. sc. Edmund Reule, Sozialistische Betriebswirtschaftslehre/Arbeitswissenschaften; Dr. sc. Paul Janetschke, Lebensmittelhygiene; Dr. sc. Christel Siegmund, Agrarpädagogik; Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie/WK: Dr. sc. Günter Bernard, Marxistisch-leninistische Soziologie; Sektion ANW: Dr. sc. Jürgen Brandt, Arabische Geschichte; Sektion ML: Dr. sc. Michael Disterwald, Politische Ökonomie; Sektion WiWi: Dr. sc. Werner Hübner, Informationsverarbeitung in der Ökonomie; Sektion Theologie: Dr. habil Hartmut Mal, Kirchliche Kunst und Konfessionskunde; Sektion Germ./Lit.: Dr. sc. Heinz Förster, Amerikanistik; Sektion Geschichte: Dr. sc. Kurt Helzopfel, Allgemeine Geschichte der Neuzeit; Bereich Medizin: Dr. sc. Harald Remke, Pathologische Biochemie; Dr. sc. Hanselore Schwartz, Pathologische Physiologie; Dr. sc. Alfred Treide, Konservierende Stammesbiologie; Dr. sc. Volker Ziegler, Dermatologie und Venerologie; Dr. sc. Gerhard Assmusen, Physiologie; Sektion ANW: Dr. sc. Ralf Moritz, Geschichte der chinesischen Philosophie; (Bis 31. 1. 1981 Dozent an der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED); Sektion Mathematik: Dr. sc. Rainer Schlimming, (Ab 1. Februar 1981 Dozent an der Moritz-Arnold-Universität Greifswald; bis 31. Januar 1981 Oberassistent an der Sektion Mathematik der KMD); Sektion ANW: Dr. sc. Herbert Baumann, (Ab 1. Februar 1981 Dozent an der Akademie der Wissenschaften Institut für Theorie des Staates und des Rechts; bis 31. Januar 1981 Dozent an der Sektion ANW der KMD)

Zum Honorarprofessor wurden berufen:

III. Dr. sc. Herbert Bruchholz, Biometrie; Sektion Chemie: Dr. sc. Günter Leonhardt, Physikalische Chemie; Bereich Medizin: Dr. sc. Klaus-Konrad Ehling, Gynäkologische Onkologie.

Promotionen

Promotion A

Sektion Wirtschaftswissenschaften Edmund Schönic, am 3. März, 10 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätshochhaus, I. Etage, Raum 1: Rechnungsführung und Statistik als Instrument der Planaufstellung, dargestellt am Rohleistungsbau im VEB Kombinat Kraftwerksanlagenbau.

Bereich Medizin

Monika Knoch, am 27. Februar, 13 Uhr, Hörsaal der Stomatologischen Klinik, 7010, Nürnberger Str. 57: Studie über die Kinetik der Fluorverteilung nach oraler Applikation an Ratten; ein Altersquerschnitt nach Aufzucht mit 50 ppm Fluorid im Trinkwasser, untersucht mit Fluor-18.

Ensemble „Pawel Kortschagin“ bot begeisterndes Programm



Ein gelungenes Programm des Ensembles „Pawel Kortschagin“ der Sektion TAS konnten all jene erleben, die am 13. Februar der Einladung in den Festsaal des Alten Rathauses gefolgt waren. Neben slowischen und deutschen Volks- und Kampfliedern bot das Ensemble, einer guten Tradition folgend, eine konzertante Aufführung der tschechischen romantischen Oper „Im Brunnen“ von Vilem Blodek, die vom Publikum mit herzlichem Beifall aufgenommen wurde. Das Programm ist der spezifische Beitrag der „Kortschagins“ zur Vorbereitung des X. Parteitag und soll zu den X. Universitätsfestspielen sowie zu den Studentenlagern an der KMU erneut aufgeführt werden.

Foto: Reinhard Müller

Zusammenarbeit zwischen FDJ und GST vereinbart

Vereinbarung auf Herausbildung eines sozialistischen Wehrmotivs bei allen Studenten gerichtet

Zwei Chroniken unserer Karl-Marx-Universität weisen es aus: FDJ und GST haben, beginnend mit dem Gründungsdatum der sozialistischen Wehrorganisation am 7. August 1952, die Stärkung der Verteidigungsbereitschaft der studentischen Jugend immer als gemeinsame Aufgabe angesehen. Bereits am 27. September 1952 stellte sich die FDJ-Hochschulgruppenleitung, das Ziel, möglichst alle FDJler für eine aktive Mitarbeit in der GST-Grundvereinsarbeit der Universität (gegründet am 15. 9. 1952) zu gewinnen. Und bereits am 11. Oktober 1952 stellte die FDJ die Frage der Wehrezziehung in den Mittelpunkt einer Aktivitätskonferenz der Hochschulgruppen.

zweiter auf die Jugend orientierter Organisationen angesehen werden.

Beide, FDJ und GST, betrachten ausgehend davon, daß die Verteidigung des Erregenschaften des Sozialismus angesichts der Weltlage eine existenzielle Aufgabe ist, die GST-Mitgliedschaft der Studenten und jungen Arbeiter als offenes Bekenntnis zur notwendigen Stärkung der Verteidigungsbereitschaft. Auf dieser Grundlage enthält die Vereinbarung, die die Unterschriften von Georg Fehst, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Rolf Rahmig, Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes, trägt, konkrete Aufgaben- und Zielstellungen. Die Maßnahmen sind darauf gerichtet, bei allen Studenten ein sozialistisches Wehrmotiv heranzubilden und die Bereitschaft zu stärken, dies durch die ständige Erhöhung der Wehrfähigkeit auch sichtbar zu unterstreichen. Zweimal jährlich, so sieht es die Vereinbarung vor, soll der Erfüllungsstand eingeschätzt und abgerechnet werden.

Fremdsprachenwettbewerb mit 1713 Studenten

(UZ) Den Ehrenpreis der KMU, Anerkennungen und Bücherschecks für hervorragende Leistungen im Fremdsprachenwettbewerb 1980 überreichte kürzlich der Dekan der Fakultät für Kultur-, Sprach- und Erziehungswissenschaften, Prof. Dr. Helbig. Er würdigte den Fremdsprachenwettbewerb, dessen Anforderungen in den 13 Jahren seines Bestehens an der KMU ständig gestiegen sind, als einen wesentlichen Bestandteil des wissenschaftlichen Studentenwettsports. Immer mehr Wissenschaftler und Studenten, so betonte Prof. Dr. Helbig, wissen aus der täglichen Arbeit um den hohen Wert anwendungsorientierter Kennt-

nisse und Fertigkeiten insbesondere in der russischen Sprache bei der kontinuierlichen Auswertung wissenschaftlicher Publikationen, bei der Mitarbeit in verschiedenen Gremien, der Teilnahme an internationalen Beratungen, Kongressen und Konferenzen.

1713 Studenten beteiligten sich diesmal an diesem Wettbewerb, im Jahr zuvor waren es 798.

Der Wettbewerb umfaßt drei Formen mit differenzierten Anforderungen und wird für die Sprachen Russisch, Englisch, Französisch und Polnisch ausgetragen.

Fortbildung für Fachschulkader

(UZ-Korr.) Im Seminargebäude der KMU fand kürzlich auf Initiative und unter Leitung von Prof. Dr. Meißner die 1. Fortbildungstagung für „Fachschwestern für Intensivmedizin des Kindesalters“ der DDR statt. Über 80 Teilnehmerinnen hörten Vorträge zu aktuellen Fragen der Kindermedizin, die überwiegend von Wissenschaftlern der Kinderkliniken sowie des Pathologischen Instituts

und des Instituts für Gerichtliche Medizin gestaltet worden sind. Im Mittelpunkt standen Fragen der Infusionstherapie, der chronischen Niereninsuffizienz und die Problematik des bewusstlosen Kindes. Damit ist einer Forderung der V. Hochschulkonferenz nach umfassender Weiterbildung auch der Fachschulkader an der Karl-Marx-Universität kurzfristig nachgekommen worden.

Neue Vorlesungsreihe beginnt

Die öffentliche Vorlesungsreihe „Revolution und Weltgeschichte“ wird am Donnerstag, dem 26. Februar, 18 Uhr im Alten Senatsaal, Ritterstraße 20, mit der Vorlesung „Die Revolution in der Weltgeschichte“ von Prof. Dr. Manfred Kossok eröffnet.

Wer will nach Dranske?

Im universitätsgeeigneten Ferienobjekt Dranske (Insel Rügen) können Studenten unserer FDJ-Kreisorganisation im Sommer 1981 in der Zeit vom 3. 8. bis 18. 8. 1981 oder 29. 8. bis 4. 9. einen abwechslungsreichen und erholsamen Urlaub verbringen. Die Unterkunft erfolgt in Bungalowen mit 2-, 3 bis 3- und 5-Bettzimmern. Der Teilnahmepreis einschließlich Vollverpflegung beträgt für Studenten und Lehrlinge der KMU 75 Mark; Angestellte der KMU 97,50 Mark, Kinder von 3 bis 16 Jahren, 34,50 Mark. Kinder unter 3 Jahren können auf keinen Fall mitgenommen werden. Die Hin- und Rückfahrt erfolgt mit Sonderzügen und Bussen. Der Fahrpreis beträgt je Person 30 Mark. Die Anträge auf Ferienplätze wurden an die FDJ-GO-Leitungen bereits vergeben. Folgende Termine sind bei der Bewerbung zu berücksichtigen: Die Anträge erhalten die Studenten von ihren FDJ-GO-Leitungen. Die von den GOL bestätigten Anträge sind bis 31. 1. 1981 im Sekretariat der FDJ-Kreisleitung abzugeben. Bis Mitte April erhalten die Bewerber von der Dranske-Kommission der FDJ-Kreisleitung eine schriftliche Mitteilung, in der auch die Modalitäten der Bezahlung mitgeteilt werden. Im Mai erfolgt die Ausgabe der Ferienhefts, die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Tischtennisturnier für KMU-Mitarbeiter

Die Sektion TV und die HSG Sektion Tischtennis veranstalten am 12. März von 16 bis 21 Uhr ein Tischtennisturnier für KMU-Mitarbeiter. Es findet im Gebäude des Wissenschaftsbereiches Anatomie, Histologie, Embryologie der Sektion TV, 7010, Semmelweisstr. 4, statt. Außer Studenten und aktiven Spielern können alle Angehörigen der KMU teilnehmen. Teilnahmegebühr ist schriftlich bis zum 6. März an den Vorsitzenden der Sportkommission der Sektion TV, Prof. Dr. sc. Günther Michel, einzureichen. Es wird in zwei Altersklassen im Herren- und Damenspiel und Doppel gespielt.

kommentiert UZ

Stabil sein im Hinnehmen?

In der „Welthöhne“, die man hier nicht extra zu empfehlen braucht, fand ich neulich fünf Sätze, die ich des Mittelens und Merkers wert halte. „Näher am Sozialismus befindet sich der, dem ... Unlauterkeiten an den Nerven zerren. Er mag in seiner Sensibilität überreizt wirken. Seine scheinbar stabilen Zeitgenossen mögen ihn für unedelmütig und läbil halten. Labil, anfällig für die Einflüsse unsozialistischer Denkwelt und Verhaltensweisen sind in Wahrheit sie selbst. Sensibilisierung der Menschen und Stabilisierung unserer ... neuen Gesellschaftsverhältnisse, Stärkung und Festigung des Staates der Arbeiter und Bauern stehen in einem dichten, wechselseitigen Zusammenhang, als man manchmal glaubt.“

zur Sache sowie Sensibilität, Aufgerichtet- und Angegriffensein angesichts von Schwächen, Fehlern, Mängeln. Und die zeigen sich im Detail, im scheinbar Nebensächlichen. Wie züchtlich „stabil“ ist auch an der KMU mitunter noch Duldsamkeit, unparteiliches Hinwischen, gegenüber mangelnder Auslastung von Arbeits- bzw. Studienzeiten (siehe Kapazität von Hochhaus, Seminargebäude, Bibliotheken und deren tatsächliche Nutzung), schludrigem Umgang mit Grundmitteln (siehe verlotterte Studententennsaal), Unehrlichkeit bei der Einschätzung eigener Leistung oder eben Nicht-Leistung (routinethafte Titel, verteidigungen“)?

Stabil sein im Hinnehmen, weil unsere sozialpolitischen Verhältnisse stabil sind? Doch wohl nicht. Auch darüber muß zu reden sein während der persönlichen Gespräche in Vorbereitung unseres Parteitages. Und ganz sicher auch noch danach. Und nicht nur zu reden. Helmut Rosan

Ausstellung zum „75.“ von Prof. Dr. Eva Lips



Die UB zeigt in der Beethovenstraße bis zum 6. März eine Ausstellung über das vielseitige Wirken der verdienstvollen Wissenschaftlerin. Es wird ein Überblick über ihr wissenschaftliches Wirken sowie über ihre reiche Publikationsstätigkeit auf populärwissenschaftlichem Gebiet gegeben, und es werden auch seltene Ausgaben ihrer antifaschistischen Werke, Briefe bekannter Persönlichkeiten, Objekte und Fotos, die von ihren Reisen stammen, ausgestellt.

Foto: Müller

Aus dem UZ-Leserbriefkasten

Sonntagsführungen finden große Resonanz

Die Bereitschaft weiter Kreise der Bevölkerung Leipzigs, sich mit der Kultur des alten Ägypten bekanntzumachen, kann zur Zeit als höchst erfreulich beurteilt werden. Die öffentlichen Sonntagsführungen finden so lebhaft Resonanz, daß der vierwöchige Turnus durchbrochen und eine weitere Führung angeboten wurde - mit dem Ergebnis, daß am 8. Februar die Zahl der Teilnehmer auf 220 stieg.

des Museums nicht nur Freude auslöst, da sie den Besuchern zwar allgemeine Eindrücke über die ägyptische Kultur und die Ausstellung geben, aber nicht die Objekte im einzelnen erläutern konnten. Es sind daher Vorkehrungen getroffen worden, in Zukunft den Andrang zum Nutzen von Besuchern und Mitarbeitern besser zu bewältigen.

Wer die Räume des Ägyptischen Museums kennt, wird verstehen, daß dieser Ansturm bei den Mitarbeitern

Führungstermine im März: Sonntag, 8. 3., 10.30 Uhr; Sonntag, 22. 3., 10.30 Uhr (speziell für Kinder).

Bereich Ägyptologie

UZ Redaktionskollegium: Helmut Rosan (verantwortlicher Redakteur); Gudrun Schaufuß (stv. verantwortl. Redakteur); Kristin Schmalen-Wolfgang Lenhart (Redakteur); Dr. Günter Filippick, Dr. Gert Friedrich, Dr. Ulrich Haß, Dr. Günter Katsch, Dr. Wolfgang Kleinwächter, Gerhard Mathew, Dr. Hansjörg Müller, Jochen Schiewolgt, Dr. Karla Schröder, Dr. Klaus Schippel, Prof. Dr. Wolfgang Weller. Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 8/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/4 60. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Reimann-Duncker“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 des Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 3622-32-550 000 bei der Sparkasse Leipzig. Einzelpreis: 15 Pfennig. 25. Jahrgang erscheint vierteljährlich. Die Redaktion ist Träger der DSP Ehrennadel in Gold.



Höher als das Erzeugnis muß uns der Erzeuger stehen

Leipzig vor einhalb Jahrhunderten zur Messe: „Auf den Gassen schneigt sich der schwermütige Leipziger zwischen den schwer beladenen „Rollwagen“ und den stolz wandelnden Fremden, und in der ausserkorenen Restauration verzichtet seufzend der Stammgast auf sein gewohntes Plätzchen, froh, wenn er sein Bier nicht mit „Meßpreisen“ bezahlen muß und dazu ein Eckchen am Tische findet. Mit bitterem Lächeln ruft er seinem gewohnten Tischnachbar einen guten Abend zu; er entdeckt ihn unter fremden Gesichtern, in einem anderen Winkel des Zimmers, und beide kommen sich vor wie Schiffbrüchige, welche auf rettenden Brettern auf dem Ozean treiben, nachdem das bestende Schiff aus den Fugen gegangen war.“ Diese Beobachtung stammt aus der Feder von Emil Adolf Rehmüller (1809 bis 1887), seit 1830 Professor der Naturgeschichte an der Forstakademie in Tharandt. Der Verfasser der dreibändigen „Geographie der Land- und Süßwasserinsekten Europas“ war ein Kind der Stadt Leipzig und ein Student ihrer Universität. Der Sohn ei-

nes Kupferstechers wurde Ostern 1825 an der Theologischen Fakultät immatrikuliert. Das gewünschte Medizinstudium war zu teuer. Es nimmt daher nicht wunder, daß er das Theologiestudium nur wenig betrieb, zumal er sich mit den vorgelegenen Lehrmeinungen nicht anfreunden konnte. Stattdessen schuf er sich seine „eigene“ Philosophie, ihn interessierten die Naturgesetze und der kausale Zusammenhang der Erscheinungen mehr als die Dogmen. So hörte er z. B. bei dem Ordinarius für Botanik Gustav Kunze (1793 bis 1851) Vorlesungen. Übrigens hat die im November 1880 für den Bezirk Leipzig gegründete Gesellschaft für Natur und Umwelt sich vorgenommen, sein Wirken zu erforschen. Daß sich auch die Gesellschaftswissenschaftler für ihn interessieren, rührt aus seinen politischen Aktivitäten. Er wurde in die in der Frankfurter Paulsstraße liegende erste deutsche Nationalversammlung gewählt und zog mit dem Rumpfparlament nach Stuttgart. Dafür versetzten ihn seine Vorgesetzten 1850 vorzeitig in den Ruhestand. August Bebel schreibt in „Aus meinem Leben“, daß

E. A. Rehmüller zu den geschätzten Kämpfern für die Demokratie gehörte, die im Restaurant zur „Guten Quelle“ am „Verbrechertisch“ saßen. Er und seine Genossenschaftsgenossen waren stolz, wenn ihnen die Ehre zuteil wurde, ihr Bier am „Verbrechertisch“ trinken zu dürfen. Der kleine Aufsatz „Die Leipziger Messe“ findet sich in der von 1899 bis 1887 von Rehmüller herausgegebenen Zeitschrift „Aus der Heimat“. Er enthält naturwissenschaftliche Beobachtungen, die geschieht an die Schilderungen ausgestellter Waren geknüpft werden. Doch nicht nur das Ständig bricht die politische Überzeugung des Verfassers durch. So heißt es z. B.: „Seit hier von den eben so geschickten wie tapferen Händen des namhaften Schweizer Volkes die Stoffe des Lagers des Reichens und des Ardens zu zierlichen Geflechten verwebt; Robbar und Stroh. Liegt nicht eine Anregung der ersten Gedanken darin, daß man, ein Flechtstroh für kostbare Putzschaber zu gewinnen, den nährenden Weizen mit vollen Händen verschwendend aussäet, damit er zu feinen Hälmchen

verkümmere - während Tausende hungern?“ So interessant die Produkte und ihre Herstellung für den Naturwissenschaftler waren, so bekannte er doch ... höher als das Erzeugnis muß uns der Erzeuger stehen.“ G. K. G. S.

